Ambulante Hospizgruppe Bottrop e.V.

Neues aus der Ambulanten Hospizgruppe

2. Infobrief 2025

Liebe Mitglieder,
liebe Fördernde, Freundinnen und Freunde,
liebe Interessierte an der Arbeit der Ambulanten Hospizgruppe Bottrop,

wenn Sie diesen Infobrief in den Händen halten, sind Sie sicherlich in den letzten Vorbereitungen für das Weihnachtsfest und das Jahr 2025 ist schon wieder beinahe vorbei.

Auch in diesem Jahr gab es neben der uns wichtigen Sterbebegleitung und der Trauerarbeit, die wir weiterhin ausbauen möchten, viele bewegende Momente.

Ich erinnere mich besonders an den Jubiläumsgottesdienst mit den sehr berührenden „Brunnengesprächen“, die direkt aus den Herzen der Begleiter*innen kamen, und den Segnungsgottesdienst „Bitte berühren“.

Außerdem hatten wir gemeinsame Aktionen bei Sommerfest, Mitgliederversammlung, Adventsfeier, Sternenbasar und auch gemeinsame Freude beim Backen und Tanzen.

Viele Aktionen, die uns wichtig und liebgeworden sind.

Und doch heißt Leben auch Veränderungen annehmen, auf dem Weg sein, sich selbst hinterfragen.

Wo wollen wir mit der Hospizgruppe hin und wo will ich persönlich hin?

Möchte ich mich noch tiefer auf die Arbeit einlassen? Möchte ich mir weitere Zugänge zu meiner Arbeit mit den Menschen eröffnen?

Fragen, die in Adventszeit und in der Zeit zwischen den Jahren bewegt werden möchten.

Und Fragen, die sich auch in der Jahreslosung der evangelischen Kirche für 2026 spiegeln:

„Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21.5)

Viel Spaß beim Lesen dieses Infobriefes.

Im Namen aller Vorstandsmitglieder wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen eine entspannte, friedliche Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Übergang ins neue Jahr mit seinen neuen Herausforderungen.

Mit herzlichen Grüßen

Peter Uriel Frank

1. Vorsitz

Ambulante Hospizgruppe Bottrop e.V

Mitgliederversammlung vom 17. Juli 2025

Bei der Mitgliederversammlung haben wir es wieder genossen, in unseren eigenen Räumen tagen zu können. Wichtige Programmpunkte waren u.a. der Rückblick auf das vergangene Jahr und die Darstellung der aktuellen Situation, Satzungsänderungen und Vorstandswahlen.

Rückblick und Ausblick

Die Anzahl der Sterbebegleitungen ist in den Jahren nach Corona wieder deutlich gestiegen und der Bedarf an Begleitern/ Begleiterinnen groß.

Daher freuen wir uns sehr, dass im letzten Jahr acht Frauen den Befähigungskurs abgeschlossen haben, wovon alle aktiv in der Sterbebegleitung tätig sind. Der aktuelle Befähigungskurs, der von acht Frauen und zwei Männern besucht wird, endet am 3.12.2025.

Auch die Nachfrage nach Trauerbegleitungen bleibt weiterhin sehr hoch. So war das Trauercafé außerordentlich gut besucht. Im Trauercafé in der Stadtmitte waren es zeitweise bis zu 14 Besucher und in Kirchhellen 10 Besucher pro Treffen.

Die am 02.04.2024 gestartete Trauergruppe wurde mit neun Frauen beendet. Am 25.03.2025 ist eine neue Trauergruppe unter Leitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Hiltrud Abel und Rita Wessels gestartet. Aufgrund der hohen Nachfrage existiert seit August eine zweite Trauergruppe unter der Leitung von Anne Wohlfahrt und Sabine Junker.

Auch wenn eine Trauergruppe für Kinder bei uns im Haus im letzten Jahr nicht zustande kam, konnte Anne Wohlfahrt in einer akuten Situation mit Grundschulkindern zum Thema Trauer arbeiten. Außerdem gibt es viele Anfragen für Einzelbegleitungen von Kindern und Jugendlichen sowie für Familienbegleitungen. Obwohl Birgit Kasten die Ausbildung zur Trauerbegleiterin (Große Basisqualifikation) für Kinder, Jugendliche und Familien abgeschlossen hat, können wir den großen Bedarf nicht allein befriedigen und sind froh, auf Einrichtungen in Oberhausen und Gelsenkirchen verweisen zu können. Mit der Rückkehr von Christiane Raffel und der Ausbildung einer weiteren Ehrenamtlichen im Bereich Kinder, Jugend und Familie ist für das nächste Jahr ein Ausbau des Angebotes in Sicht.

All das zeigt, wie wichtig die Trauerarbeit geworden ist, ein wesentlicher Grund für eine Satzungsänderung.

Satzungsänderungen

Die Satzung der Hospizgruppe ist in folgenden Punkten durch Beschluss der Mitgliederversammlung geändert worden:

- Der Vereinszweck umfasst laut Satzung jetzt nicht nur die Sterbebegleitung, sondern schließt explizit auch die Unterstützung Angehöriger oder anderer Betroffener während der Zeit der Trauer ein. Damit wird unterstrichen, dass die Ambulante Hospizgruppe Menschen auch in ihrer Trauerphase begleitet und unterstützt.

- Bisher war es laut Satzung so geregelt, dass Mitglieder – mit Ausnahme der Koordinatorinnen - nur ehrenamtlich tätig sein können und keine Vergütung über den Verein erhalten dürfen. In letzter Zeit sind aber Ehrenamtliche über ihre üblichen Tätigkeiten hinaus für den Verein als Referentinnen z.B. im Befähigungskurs tätig geworden.

Externe Referenten/ Referentinnen werden in einem solchen Fall entlohnt, während eine Vergütung bei qualifizierten Ehrenamtlichen aus dem eigenen Kreis bisher nicht möglich war. Aus diesem Grund sieht die geänderte Satzung vor, dass der Verein künftig Arbeitsverträge mit Mitgliedern schließen kann – allerdings ohne deren Mitwirkung an entsprechenden Beschlüssen. Wichtig hierbei bleibt, dass ehrenamtliche Mitarbeiter*innen ausschließlich auf Grundlage ihrer Qualifikation oder Ausbildung als Referenten bzw. Referentinnen tätig werden können.

Vorstandswahlen

Der neue Vorstand ist der alte!
Gewählt wurden nämlich:

Peter Uriel Frank zum 1. Vorsitzenden, **Dr. Anne Wohlfahrt** zur 2. Vorsitzenden, **Maria Torres Martinez** zur Schriftführerin, **Sandra Müller** in die Funktion der Kassenführerin und **Ingeborg Busch** als Beisitzerin für die Aktiven. **Norbert Pöche** löst Dieter Späth, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hat, als Kassenprüfer ab.

Unsere Hospizgruppe: Das Trauerteam

Trauerbegleiter und Trauerbegleiterinnen dringend gesucht

Um unsere vielfältigen Angebote im Bereich „Trauer" durchführen zu können, nämlich Einzelgespräche, Trauergruppen, Trauerspaziergänge, die Gespräche auf der Trauerbank am Parkfriedhof, bei Bedarf Workshops zum Thema Trauer an Grundschulen, brauchen wir eine entsprechende Zahl an Trauerbegleitern/ Trauerbegleiterinnen. Auch diese werden sorgfältig geschult und auf ihren Einsatz vorbereitet. Zurzeit absolvieren alle Ehrenamtlichen zuerst den Befähigungskurs für die Sterbebegleitung und sind einige Zeit als Sterbegleiter/-innen tätig, bevor sie mit der Trauerausbildung beginnen. Die Ausbildungskurse erstrecken sich über 40, 80 oder160 Stunden. Bisher wurden diese in Zusammenarbeit mit Sr. Beate Harst intern durchgeführt, was jedoch aufgrund des Aufwandes nicht regelmäßig möglich ist. Aus diesem Grund nahmen im letzten Jahr 2 Ehrenamtliche an einem Kurs in Essen teil. Aktuell haben wir 12 ausgebildete Trauerbegleiterinnen, davon eine, Birgit Kasten, mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Familien. Karin Bucksteeg und Anne Wohlfahrt sind übergreifend tätig.

Um den steigenden Bedarf im Bereich der Trauerbegleitungen auch weiterhin abdecken zu können und die Kosten im Rahmen zu halten (Trauerarbeit wird auch weiterhin nicht gefördert), hat die Ambulante Hospizgruppe Bottrop in Kooperation mit den Christlichen Hospizen Oberhausen einen eigenen Kurs zur Basisqualifikation von Trauerbegleitern/-begleiterinnen gestartet, und zwar mit je 5 Ehrenamtlichen aus Bottrop und Oberhausen und 4 Externen. Der Kurs, der von Sandra Förster von den Christlichen Hospizen Oberhausen sowie von Anja Lenzyk und Dr. Anne Wohlfahrt von der Ambulanten Hospizgruppe Bottrop geleitet wird, bietet einen zertifizierten Abschluss.

„Die Ausbildung zur Trauerbegleiterin macht die Sache erst rund."

Claudia Ratmer, die im letzten Jahr ihren Befähigungskurs zur Sterbebegleiterin abgeschlossen hat, ist vollauf zufrieden mit ihrer Entscheidung, jetzt noch die Qualifikation für die Trauerbegleitung zu erwerben. Für sie, die als Krankenschwester auf einer Intensivstation arbeitet, ist es der logische Abschluss. Denn sie ist in ihrem Berufsalltag häufig mit trauernden Angehörigen konfrontiert.

Besonders bereichernd empfindet sie den Kontakt mit den Ehrenamtlichen aus anderen Hospizvereinen. Wie arbeiten die anderen? Wie blicken sie auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit? Das sei aufschlussreich und weite den Horizont. Natürlich gibt es hinsichtlich der Thematik Überschneidungen mit der Sterbebegleitung, aber auch überraschende neue Aspekte, z.B. das Thema „Grundformen der Angst".

Der Kurs, der Mitte September begonnen hat und bis Mitte April dauern wird, ist durchaus herausfordernd, nicht nur zeitlich. „Man kann nicht einfach die Stunden absitzen. Man muss sich schon selbst mit einbringen", lautet das Fazit von Claudia Ratmer.

Als herausfordernd und arbeitsintensiv, aber gleichzeitig bereichernd empfindet auch Anne Wohlfahrt, eine der Leiterinnen, die Arbeit im Kurs. Die Kooperation mit unterschiedlichen Lehrkräften – neben Sandra Förster aus Oberhausen sind auch externe Referenten bzw. Referentinnen eingebunden – eröffne neue Perspektiven. Als besonders positiv empfindet sie die „spannenden Menschen“ mit denen sie während des Kurses in Berührung kommt. Die Teilnehmer/-innen seien bereit, Neues auszuprobieren, und sehr aufgeschlossen für neue Themen wie z.B. “Religion und interkulturelle Probleme.“

Durch ihre Arbeit als Ehrenamtliche in der Trauerausbildung und übrigens auch im aktuellen Befähigungskurs kann sie zudem die Koordinatorinnen entlasten.

Die Hospizgruppe freut sich jedenfalls auf engagierte neue Trauerbegleiter/-begleiterinnen

Öffentlichkeitsarbeit: der Kampf gegen Berührungsängste

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Hospizarbeit. Denn wir müssen immer wieder feststellen, dass viele Menschen überhaupt nicht wissen, dass es uns gibt, bzw. nicht wissen, was wir eigentlich tun und wie wir ihnen vielleicht helfen könnten. Vielfach müssen wir Berührungsängste überwinden.

Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang der **Kontakt zu den Seniorenheimen und die Präsenz in der Stadt**. Wir haben zu den meisten Heimen in Bottrop einen “guten Draht“ und sind dort regelmäßig präsent, z.B. durch

- Austausch zwischen unseren Ehrenamtlichen und dem Pflegepersonal

- Fortbildungen für das Pflegepersonal in den Senioreneinrichtungen

- „Letzte Hilfe“-Kurse für pflegende Angehörige in Seniorenheimen

- Teilnahme an Sommerfesten der Senioreneinrichtungen. Das ist jedoch keine einseitige Angelegenheit. So haben bei unserem letzten Sommerfest Miriam Bischoff und Isabella Czerlitza von der Diakonie Senioreneinrichtung Hans Dringenberg für uns gegrillt – und haben das super gemacht. Danke!

Außerdem halten wir noch zu weiteren Institutionen Kontakt, z.B. durch:

- Vorträge zur Vorsorgeplanung (AWO, Kfd, Caritas)

- Vorstellung unserer Hospiz- und Trauerarbeit in Krankenhäusern, bei Ambulanten Diensten, KFD, Selbsthilfegruppen und Kirchengemeinden.

- Kooperation mit dem Stationären Hospiz (z.B. gemeinsame Infostände bei verschiedenen Veranstaltungen)

- Teilnahme an Treffen des TrauerNetzwerks Bottrop sowie an Treffen der Gruppe „Engagierte Stadt Bottrop“

Traditionelle Elemente unserer Öffentlichkeitsarbeit sind unsere **Infostände auf den Märkten** in Stadtmitte, Bottrop-Fuhlenbrock und Eigen während der Monate März bis Oktober. Den Markt in Kirchhellen mussten wir aus logistischen Gründen leider aufgeben. Auch auf dem Bottroper Weihnachtsmarkt werden wir in diesem Jahr nicht vertreten sein. Auf den Märkten kommt es zum Teil zu guten und interessanten Gesprächen, häufig gibt es auch kleinere Spenden. Oft schauen die Passanten jedoch nur kurz zu uns herüber, bevor sie den Kopf abwenden und eilig vorbeigehen. Offenbar sind die Themen Tod und Sterben immer noch ein großes Tabu. Umso wichtiger ist es, dass wir in der Öffentlichkeit präsent sind. Denn diejenigen, die den Blick abwenden, haben uns zumindest wahrgenommen.

Seit einiger Zeit sind wir auch auf **Facebook** und **Instagram** vertreten. So postet unsere Koordinatorin Anja Lenzyk dort regelmäßig anstehende Veranstaltungen. Wir hoffen, dass diese Methode der Öffentlichkeitsarbeit noch ausgebaut werden kann, damit wir auch jüngere Menschen besser erreichen können.

Im September war die Hospizgruppe an verschiedenen Veranstaltungen beteiligt, z.B. an der **Bottroper Demenzwoche** mit einem Infostand am 20.9. beim **Markt der Möglichkeiten** im Bürgerhaus Batenbrock.

Am Caritassonntag (21.9.) waren wir ebenfalls mit einem Infostand auf dem **sozial-karitativen Markt der Möglichkeiten** in Kirchhellen vertreten, hatten aber auch ein kreatives Angebot für Kinder, das gut angenommen wurde,

Und beim interkulturellen Parkfest im Natur- und Erlebnispark Welheim am 27.9. haben wir Waffeln gebacken.

Fortbildung: Lebensraum Bett

Die enge Zusammenarbeit mit den Senioreneinrichtungen wurde auch bei der letzten Fortbildung deutlich, denn Miriam Bischoff, Leiterin vom Sozialen Dienst in der Senioreneinrichtung der Diakonie Haus Hans Dringenberg, war die Referentin an diesem gut besuchten Fortbildungsabend.

„Lebensraum Bett“, dieser Titel klingt erst einmal befremdlich. Es handelt sich jedoch um ein Thema, das für uns als Sterbebegleiterinnen bzw. Sterbegebleiter essenziell ist; es geht nämlich um die Situation von Menschen, die dauerhaft bettlägerig sind und die sich zumeist am Ende ihres Lebens befinden. Die meisten davon leben in Senioren- und Pflegeheimen.

Miriam Bischoff sucht in ihrem Seniorenheim jeden Tag die Bewohner auf, die unter die Kategorie „Lebensraum Bett“ fallen. Die tägliche Betreuung dieser Menschen ist sogar vorgeschrieben.

Ihre Situation ist durch besondere Herausforderungen gekennzeichnet, z.B. durch den Verlust des Zeitgefühls, das Problem, dass viele in dieser Situation ihren Körper nicht mehr spüren, die Körpergrenzen verschwimmen. Miriam Bischoff vermittelte in ihrem Vortrag verschiedene Methoden, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Vor allem wies sie darauf hin, wie wichtig Empathie und Einfühlungsvermögen sind im Umgang mit Menschen, die dauerhaft bettlägerig sind.

Unser Fazit nach diesem Abend: viele Anregungen und neue Erkenntnisse, gewonnen in einer lockeren, angenehmen Atmosphäre.

Aktionen zum Entspannen und zum Wohlfühlen

Das Ziel der Hospizgruppe ist es, Sterbende und Trauernde zu begleiten. Wir kümmern uns aber durchaus um das eigene Wohlergehen.

Im vergangenen halben Jahr dienten dazu beispielsweise folgende Aktionen:

Unser Sommerfest in der Kleingartenanlage am Beckramsberg:

Die ehrenamtlichen Mitglieder haben das schöne, gepflegte Ambiente und die Gespräche sehr genossen. Natürlich wurde gegrillt – nochmals vielen Dank an die beiden Grillmeisterinnen von Hans Dringenberg! Ein besonderes Highlight war diesmal das Salatbuffet mit lauter köstlichen selbstgemachten Salaten.

Eine Tanzstunde für Ehrenamtliche mit Peter Uriel Frank:

Die Teilnehmerinnen und ein einzelner männlicher Teilnehmer haben zwei Stunden voller Musik und voller Bewegung genossen – anstrengend und schweißtreibend, aber wunderbar.

Plätzchen backen:

Mit professioneller Unterstützung von Clemens Matschke haben einige Ehrenamtliche Spritzgebäck gebacken, für Gäste, aber auch für den eigenen Gebrauch, nämlich zur Stärkung und als Nervennahrung bei Supervisionen, Kursen, Besprechungen. Sie waren äußerst produktiv und hatten zudem einen Riesenspaß.

Zur Erinnerung:

Für alle Mitglieder gibt es jeden letzten Freitag im Monat (Ausnahme Dezember) unseren CaféTreff mit selbstgebackenen Kuchen und interessanten Gesprächen – sehr zu empfehlen.

Ort: Martinszentrum

Zeit: 15.00 Uhr

Kommen Sie gerne vorbei!